**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 9 (1902)

Heft: 8

Artikel: Zur Bildung der Geistlichen

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-530475

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Kirche kann und darf sich nicht damit begnügen, wenn man dem Geistlichen noch gnädig den Religionsunterricht überlassen will. Sos bald sich die Aussicht nicht mehr auch auf die weltlichen Fächer erstreckt, ist der Einsluß der Kirche auf die Schule begraben. Die weltlichen Fächer, auch soweit sie gar nicht religiöser Natur sind, können bei bösem Willen im antikatholischen Sinne gelehrt werden, dann wird auch der Religiosunterricht lahm gelegt und bald als überslüssig abgeschafft sein." So schreiben die wackern "Pädagogischen Blätter" in München als Organ des "Katholischen Lehrervereins Bayern" zur Eröffnung ihres 10. Jahrganges den 1. Januar 1902. Für heute nur diese zwei Stimmen aus Lehrerkreisen. —

# ⊙ Zur Bildung der Geiftlichen.

Der Regensburger Religionslehrer am "Alten Gymnasium", hochw. Herr Markus Siebengartner, ist Autor des XIV. Bandes der "Bibliothek der kath. Pädagogik" bei Herder in Freiburg. Dieser Band ist wohl einer der zeitzgemäßesten. Er betitelt sich "Schriften und Einrichtungen zur Bildung der Geistlichen.".

Wir nannten die 500 Seiten starke Arbeit eine der "zeitgemäßesten." Das deshalt, weil gerade in unseren Tagen die Bildung der fath. Geistlichen periodisch und mit gewisser Regelmäßigkeit in der öffentlichen Presse behandelt wird und wie behandelt wird. Es fei beispielsweise nur an die Zeitungsfehde jüngsten Datums erinnert, die die Seminar- (ev. Konvitts-) und Universitätsbildung der Geiftlichen zum Gegenstande hatte. Man las da vielfach wirklich fehr fontradiftorische Unfichten, die bewiesen, daß auch Gebilbete nicht felten mit bemühender Unkenntnis über das Wesen, die historische Entwicklung und den universellen Charafter ber geiftlichen Bilbung berichten. Es ift eben nur zu mahr, daß fogar umfangreiche neuere Werfe über die Geschichte der Erziehung handeln, dabei aber das geistliche Bildungswesen kaum streifen. Go ift z. B. die 10 bandige Schmid'iche Engyklopabie erschienen. Die angesehenften Padagogen standen ihr zu Gevatter, um ein Wert mit wissenschaftlicher Gründlichkeit zu schaffen. Und die Redaktion fand keinen Bearbeiter für den Artikel "Anabenseminar." Ist gewiß fonderbar. — Allein auch die spezifisch tath. Litteratur bietet über bas in Rede stehende Thema fehr wenig Aufschluß. Wohl find einige Monographieen zur Geschichte ber geistlichen Bilbung erschienen, aber als Ganzes ift bieselbe seit den 50er Jahren nicht mehr zur Darstellung gekommen. Diesem Uebelstande hilft nun dieser XIV. Band ber fath. Padagogit ab. Er zerfallt in zwei Teile, von benen der I. die Geschichte bes geiftlichen Bilbungswesens und der II. die Schriften und Einrichtungen zur Bildung der Geiftlichen behandelt. —

Siebengartner gründet seine Einteilung auf die außeren Beranstaltungen, auf die jeweils vorherrschenden Formen der Bildungsanstalten. Und so gliedert er die Geschichte der geistlichen Bildung in vier deutlich geschiedene Gruppen, als da sind:

- 1. Die Zeit des Patriarchismus im firchlichen Altertum.
- 2. Die Zeit ber Dom- und Klosterkonvitte im früheren Mittelalter.
- 3. Die Zeit der Universitätstollegien und Bursen im spateren Mittelalter und
- 4. Die Zeit bes bischöflichen Seminars seit tem Konzil von Trient. Der urkundliche Teil legt die Entwicklung des geistlichen Bildungswesens durch typische, die einzelnen Perioten beleuchtende "Schriften und Einrichtungen" fest.

Selbstverftandlich beziehen sich biese "Schriften und Ginrichtungen", bem fath. Charafter der Rirche entspredend, auf verschiedene Länder. Diefer 2. Teil ift eine eigentliche Musterleiftung. Er bebt an mit ber Lobrede auf Origines, gehalten un's Jahr 238, vom hl. Gregor bem Bunbertater und fchließt ab mit der papstlichen Instruktion von 1896 für jene Kleriker Italiens, welche staatliche Hochschulen besuchen. Es ist in diesem Teile ein Reichtum an urkundlichen Belegen, ber ben Lefer in eigentliches Staunen verfett. Erftlich vermeltet Siebengartner uns Briefe des hl. Hieronymus an Repotianus und Paulinus und folche von Johannes Gerson (1363-1429) über das Studium der Theologie. Sodann teilt er uns mit die Statuten, Regeln und Ginrichtungen mittelalterlicher Stiftsschulen und Rollegien, bes beutschen Rollegiums in Rom, ber Seminarien in ber Kirchenproving Bordeaux (1583), des Seminars von Brigen (1607), des Seminars von Saint-Sulpice (1645), ber Seminarien bes ehrm. Bartholomaus Holzhaufer (1613-1658), des fath. Kollegs in Mannooth in Irland (1820), bes erzbischöflichen Anabenseminars "Ottonianum" in Bamberg (1880) und bes Gregorianischen Rleritalseminars in Munchen von 1893. In britter Linie folgen die Rapitularien aus der Karolingerzeit (800-900), ein Wort von Nifolaus von Clemanges (geb. 1360) über bas theolog. Studium und eine Enghtlifa Ea semper von Clemens VIII. (1592-1605). Bon gang einschneibender Bebeutung und eingehenbster Natur find die Schriften eines Senators Magnus Aurelius Raffiodor (477-570) über das Studium der hl. Schriften, dann die eines Magnentius Rhabanus Maurus über die Bildung der Klerifer (817) und des hl. Karl Borromäus, Berordnungen für die gesamte Berwaltung des Seminars. Diefe magere Andeutung bes urfundlichen Teiles verschafft bem Lefer einen überzeugenden Ginblid in bas Bemühen ber Rirche und maggebender Bertreter, die Bildung der Beiftlichen immer mehr und den jeweiligen Zeitbedürfniffen immer entsprechender zu gestalten. Gang besonders eingehend gewürdigt find die Schriften eines Rhabanus und eines Rarl Borromaus, diefer zwei klerikal-padagogischen Theoretiter für bas Mittelalter und die Neugeit. Diese spezielle Würdigung ernies sich als erste Pflicht.

Den Geist des ersten Teiles erkennt der Leser am besten aus den zwei letzten Kapiteln, die neuere Littcratur der geistlichen Pädagogik und die Priesterbildung der Gegenwart, den Priestermangel, Universität und Seminar behandelnd. Aus diesen Abschnitten weht reiche Belesenheit, tiese Aufsassung, weiter Blick und klare Einsicht in die Neuzeit und deren Bedürfnisse in religiöser Beziehung. Der XIV. Band reiht sich seinen Vorgängern würdig an.

## \* Humoristisches.

Aus der Schule. 1. Lehrer: 2,000 Mark bringen in einem Jahre 80 Mark Zinsen. Morit, wie findest du den Prozentsat?" — Morit: Biel zu niedrig, Herr Lehrer!"

- 2. Ein Schulgeschied then wird aus der Schulprüfung einer badischen Stadt bericktet. Bei einer fürzlich abgehaltenen Prüsung gab der Kreisschulrat den Kindern die Aufgabe, sie sollten schreiben, was sie über die Entdeckung Amerikas wüßten. Ein Kind lieferte folgenden Aufsah: "Amerika wurde durch Christoph Columbus entdeckt. Er sagte, daß ihm der Erzengel Gabriel erschienen sei, ebenso Woses und die Propheten; auch andere Gegenstände schwammen auf dem Wasser. Es entstand eine Meuterei, sie wollten den Columbus ins Wasser werfen, da rief einer aus dem Mastforbe: Land, Land!"
- 3. Post festum. Der kleine Pepi kommt Morgens in die Schule und teilt seinem Lehrer mit, daß er von nun ab nicht mehr Pepi Meier, sondern Pepi Huber heiße. Auf die erstaunte Frage des Lehrers, wieso denn das komme, gibt er zur Antwort: "Mei' Muata hat gestern mein' Bata g'heirat'."